



1.) Energiekosten senken



2.) Betriebsmittel sparen



3.) Abfälle reduzieren



4.) Umweltschutz praktizieren

## Mit dem GTÜ-Umweltsiegel Kosten sparen und Kunden gewinnen!

### Kostenminderung

- ▶ geringere Ausgaben erhöhen den Gewinn

### Wettbewerbsvorteil

- ▶ Umweltschutz ist ein Verkaufsargument und wertet Ihr Image auf

### Rechtssicherheit

- ▶ bescheinigte Einhaltung der gesetzlichen Umweltschutzanforderungen

### Funktionierendes Umweltschutzsystem

- ▶ bei der Lagerung von Gefahrstoffen, Mülltrennung und Entsorgung



## Spedition I.D.M.C. erhält Umwelt-Zertifikat

LKW-Verkehr und Umweltschutz sind wie Feuer und Wasser – so jedenfalls eine landläufige Meinung. Dass es auch anders geht, beweist die Wallenhorster Spedition I.D.M.C., die als erste Spedition bundesweit das Umweltsiegel der Gesellschaft für Technische Überwachung (GTÜ) verliehen bekam. Damit wird dem gesamten Betrieb einschließlich Fuhrpark und firmeneigener Kfz-Werkstatt eine umweltgerechte Arbeitsweise bescheinigt.

Der Betriebshof an der Otto-Lilienthal-Straße ist 16 Jahre alt und sieht aus wie frisch gepflastert – keine Altöl-Flecken vor der Werkstatt, keine undefinierten Gerümpel-Ecken, dafür gepflegte LKWs in Reih und Glied. Die Inhaber des 1978 gegründeten Betriebs, Irmgard und Detlef Schwarz, haben von Anfang an versucht, Ökonomie und Ökologie nicht als Gegensätze zu betrachten, sondern harmonisch zu vereinen. „Sicherlich war es zunächst teurer, neue LKWs mit Motoren der Abgasnorm Euro-5 zu bestellen, als man 2005 auch noch die billigeren Euro-3-Maschinen bekommen konnte, aber wir wollten damit Zeichen setzen. Und der niedrigere Verbrauch gab uns Recht“, sagte Detlef Schwarz. Zudem gehöre seine Flotte zu den ersten, die Bio-Diesel in großem Umfang eingesetzt haben.

Junior-Chef Markus Schwarz liegen die technischen Abläufe besonders am Herzen: „Bei uns sehen Sie keinen Mitarbeiter, der mit einer Ölkanne in der Hand über den Hof läuft. Neue Motoröle werden den LKW-Motoren direkt über Einfüllstationen zugeführt, Altöle fließen über Leitungen in Lagertanks ab.“ Monatliche Dieserverbrauchsanalysen und darauf abgestimmte Fahrerschulungen seien selbstverständlicher Standard. 43 Lastzüge zählt der Fuhrpark von I.D.M.C. Die meisten davon haben nicht die üblichen Plane- und Spriegel-Aufbauten, sondern sind als drei- und vierachsige Tieflader für Spezialtransporte ausgelegt. I.D.M.C. – der Firmenname geht auf die Anfangsbuchstaben der Gesellschafter-Vornamen Irmgard, Detlef, Markus und Christian zurück – befördert vorzugsweise nicht das, was alle machen und können, sondern sperrige Konstruktionsteile aus Stahl, Beton oder Holz. Tele-Sattelaufleger lassen sich bis auf eine Länge von 24 Metern ausziehen, um etwa überlange Stahlträger, Schienen, Betonschalen für Tunnel, Segmente für Lärmschutzwände oder Pressen für die Automobilindustrie fahren zu können. „In der Gemeindeverwaltung haben wir schon einen eigenen Schrank nur mit unseren Ausnahmegenehmigungen für überbreite und überlange Transporte“, weiß Detlef Schwarz.

Matthias Scharnhölz von der GTÜ betonte bei der Übergabe des Umweltsiegels, dass die bei I.D.M.C. bescheinigten Standards „ehrlich erarbeitet und hart verprüft“ wurden. Der erreichte Stand werde jährlich kontrolliert, wobei die in Wallenhorst ansässige Gesellschaft für Fahrzeugwesen (GeFa) als GTÜ-Partner vor Ort in häufigem Kontakt mit dem Betrieb stehe. GeFa-Sachverständiger Helmut Möllmann: „Wir sind in jedem Raum und untersuchen alles, vom Stromverbrauch im Büro über die Abfalltrennung und Wertstoffrückgabe bis hin zu den Zisternen, die das auf der großen Pflasterfläche anfallende Regenwasser gefiltert wieder dem Grundwasser zuführen.“ Scharnhölz bescheinigte der Geschäftsführung, über optimale Sicherheitsausstattung der Fahrzeuge ebenfalls einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten, denn jeder Unfall sei auch eine Umweltschädigung: „Das erleben wir nicht oft, dass ein Flottenbetreiber wirklich alles an Sicherheitspaketen, die der Hersteller anbietet, auch nimmt, seien es Abstandsregelautomaten oder Spurassistenten.“

Der Landtagsabgeordnete Clemens Lammerskitten (CDU) beglückwünschte die I.D.M.C.-Geschäftsführung genauso wie die Vorsitzende der Wallenhorster Mittelstandsvereinigung (MIT), Sabine Pieper. Lammerskitten strich die Freiwilligkeit der ökologischen Einzelleistungen heraus: „Wenn einer die Gesetze einhält, wäre das noch nicht der Rede wert. Hier wird aber wesentlich mehr getan. Das Umwelt-Firmen-Motto „Wir denken nicht nach, wir denken voraus“ wird von Familie Schwarz und ihren motivierten Mitarbeitern überzeugend gelebt.“ Pieper bezeichnete es als erfreulich, dass mit I.D.M.C. eine der vielen mittelständischen Firmen „aus dem gesunden Branchen-Mix des Gewerbeparks“ einmal in die Öffentlichkeit gerückt werde, die einfach gute Arbeit leiste und auch in der Krise ihre 65 Arbeitsplätze halte. „Die meisten Wallenhorster wissen gar nicht, wem sie die guten Gewerbesteuer-Einnahmen der Gemeinde zu verdanken haben – es wird ja fast nur noch von Firmen berichtet, die auf der Kippe stehen“, sagte sie. (Sm)



## Ausgezeichneter Umweltschutz

v.l.n.r.: Detlef Schwarz, Irmgard Schwarz, Helmut Möllmann (Fa. GeFa), Markus Schwarz, Matthias Scharnhölz (Fa. GTÜ), Sabine Pieper (MIT), Clemens Lammerskitten (CDU).